

Schneller Schweizer



Rund 500 Segler nahmen in diesem Jahr die Ost-West-Regatta mit Zielort Konstanz in Angriff. BILD: DÖLLING

- Lothar Geisser bei Ost-West-Regatta vorne
- Strecke führte von Bregenz nach Konstanz

Segeln: Hunderte von Seglern kämpfen traditionell darum, den Bodensee von West nach Ost, oder wie in jedem zweiten und in diesem Jahr von Ost nach West als schnellstes Boot zu durchqueren. Dieses Jahr waren es 185 Boote, und wie es um diese Jahreszeit am Bodensee so ist, machte es der leichte Wind den über 500 Seglern nicht leicht, schnell zu sein, dafür aber schwer, vorne dabei zu sein. Dazu benötigt man neben einer guten Mannschaft, einem schnellen Boot und perfekter Bootsbeherrschung auch eine gute Nase für den Wind und vor allem regionale Wetterkenntnisse.

All diese Eigenschaften hatte dieses Jahr Lothar Geisser vom Segelclub Rietli mit seiner Crew, denn er fuhr mit seiner „Catair“, einem Ventilo M2 Rennkatamaran, mit sehr hoher Geschwindigkeit auf die richtige Seite des Sees. Dieses Mal zeigte sich die Schweizer Seite als bevorzugte Route. Geisser konnte somit 45 Minuten vor dem zweiten Boot, Armin Schmid auf der „Sonnenkönigin“ (auch ein Ventilo M2 Katamaran), über die Ziellinie gehen.

Aber nicht nur die modernen Race-Boote zeigten, dass sie gut und schnell übers Wasser gleiten können, sondern

auch die klassischen Boote, wie zum Beispiel Andreas Lochbrunner mit seiner Acht-Meter-Rennyacht „Elfe“, die schon über 100 Jahre alt ist. Er konnte beispielsweise in Yardstickgruppe eins den hervorragenden zweiten Platz nach der „Esse 850“ von Julius Trippolt belegen. „Das macht diese Regatta unter anderem auch so attraktiv“, fasst Jürgen Blum, Regattaleiter des Konstanzer Yachtclubs, zusammen. „Wir haben hier am Bodensee die modernsten Racer und die schönsten und ältesten Holzjachten, und alle starten zusammen und fahren Richtung Konstanz.“

Von diesem tollen Bild konnten sich auch alle Besucher auf der historischen Fähre „Konstanz ex. Meersburg“ überzeugen, denn sie wurde für das Publikum extra so verankert, dass die Ziellinie genau beobachtet werden konnte. Robert Montau und David Segbers, erfahrene Regattasegler vom Bodensee, übernahmen die Moderation des Zieleinlaufs auf der Fähre und besicherten den Besuchern einen kurzweiligen und spannenden Nachmittag.

Spannend ging es im Zieleinlauf der X-99 Klasse zu. Hier kam das erste Boot, die „Mistral“ vom Schüler Segel Club Konstanz mit Oliver Heisel am Lenker, ganz dicht gefolgt von der „Equis“ vom Yachtclub Immenstaad in das Zielgebiet. Gekonnt legte sich das Immenstaader Boot mit Steuermann Sebastian Uecker so hinter die „Mistral“, dass diese in Abwind (Windschatten) geriet und

ihr Spinnacker einfiel. Daraufhin konnten die Immenstaader mit einem kleinen Luvmanöver die Konstanzer Crew überfahren (auf der windzugewandten Seite überholen) und den Sieg mit einer Sekunde für sich verbuchen. Spannend waren solche Aktionen auch für Marcus Merkel, der für die richtige Zeiterfassung zuständig war: „Die Boote waren acht Stunden unterwegs und kommen dann so knapp hintereinander durch das Ziel. Das zeigt, wie hoch das Leistungspotenzial selbst bei einer großen Regatta wie der Ost-West ist.“

Zum Abschluss des gelungenen Segeltages trafen sich alle Segler, Besucher und Segelfreunde zu einer Party auf der Seestraße, der alten Fähre und später im Vereinsheim des Konstanzer Yachtclubs, um den Tag Revue passieren zu lassen, jeden Winddreher zu diskutieren und die Erlebnisse des langen Segeltages zum Besten zu geben.

Die Preise wurden dann pünktlich zum einsetzenden Gewitter um 22 Uhr vergeben, und zwar nicht nur an die Boote, die als erstes über der Ziellinie waren, sondern auch an die Boote, die entweder in den Vermessungsklassen ORC1 bis ORC4, Yardstick 1 bis Yardstick 4 und den One-Design Klassen X-99, Aphrodite 101, Dynamik 35, 45er Nationaler Kreuzer, unvermessene Yachten und Katamarane die Nase vorn hatten.

Ergebnisse im Internet unter:
www.konstanzer-yacht-club.de